Regardez les femmes! : die 7. schweizerischen Frauen Film Tage

Autor(en): **Matheson, Sonja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Regardez les femmes!

VON SONJA MATHESON

Die 7. Schweizerischen Frauen Film Tage

Es gibt 100 Jahre Kino. Es gibt 100 Jahre Frauen vor und hinter der Kamera. 100 Jahre Frauen, die sich Filme ansehen. Mythen, Zensur, Massen. Glamour und Skandal gleichermassen. Die 7. Frauen Film Tage zeigen den ganzen März über in neun Schweizer Städten ein Geburtstagsprogramm unter dem Titel «Cherchez la Femme – in hundert Jahren Filmgeschichte».

Feiern wir Geburtstag, das Kino gehört den Frauen. Agentinnen, Diven, Zuschauerinnen, Verleiherinnen, Monteusen, Cutterinnen, Regisseurinnen... gibt es seit Beginn der Filmgeschichte. Am sichtbarsten und unvergesslichsten sind die grossen Stars auf der Leinwand. Wie sehr Frauen den Film **vor** der Kamera geprägt haben, wird beim Studium der ersten Kameraarbeiten sichtbar: Drehbücher waren damals Skizzenbücher, die Gestaltung der Charaktere (Stummfilm!) und später der Dialoge entstand in engster Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen – Eigeninitiative war erwünscht, ja sogar erforderlich.

Eine Pionierin **hinter** der Kamera war zweifellos die Französin Alice Guy, die 1896 den ersten Spielfilm überhaupt realisierte («La Fée aux choux»). In ihrem ganzen Leben hat sie rund 700 Filme produziert. Ausserdem war sie Leiterin der Filmgesellschaft «Gaumont» und gründete später ihre eigene, erfolgreiche Gesellschaft, die «Solax Company». Nicht alle Frauen sind so gut dokumentiert wie Guy: Loïs Weber, die in der amerikanischen Filiale von «Gaumont» arbeitete und später ebenfalls eine eigene Company leitete, realisierte über 40 Filme, von denen heute bloss noch zwölf erhalten sind. Die Liste der Filmfrauen der ersten Stunde ist beinahe unerschöpflich, ihre Biographien ersetzen jedes Geschichtsbuch.

Die 1910er und 20er Jahre waren eine Zeit emanzipatorischen Aufbruchs; das bewegte Bild war Abbild und Projektionsfläche von Realitäten und Träumen zugleich. Der Film nahm aktiv teil an der Eroberung des öffentlichen Raums durch Frauen. Eigenwillige Persönlichkeiten wie Asta Nielsen, Lilian Gish oder Mary Pickford – mögen ihre Rollen aus heutiger Sicht auch gelegentlich antiquiert oder stilisiert wirken – waren nicht zu übersehen.

Die diesjährigen Frauen Film Tage knüpfen im cineastischen Geburtstagsjahr an diesen Aufbruch an und schlagen im Programm die Brücke von den 10er Jahren über alle Gesellschaftskrisen hinweg zum nächsten Höhepunkt des weiblichen Filmschaffens: den 70er Jahren. Es ist die Zeit des erneuten Aufbruchs, der Neuen Frauenbewegung, der Neuen Linken. Weibliche Rollen und gesellschaftliche Codes werden angetastet und aufgelöst. Und mehr als das: Erstmals wird die Frage nach einer explizit weiblichen Ästhetik gestellt. Nach einer neuen Erzählform im Kino, jenseits von Hollywood. Nach einer künstlerischen Avantgarde, die nicht selten mit einer frauenpolitischen Position verbunden ist. Frauen des deutschen AutorInnenfilms wie Ula Stöckl, Jutta Brückner, Helke Sander, Ulrike Ottinger u.a., die alle auch in der Neuen Frauenbewegung verwurzelt sind, wurden

Asta Nielsen

durch ihre radikale Haltung beim Überdenken der Filmmethoden und -inhalte zu wesentlichen Mitträgerinnen einer neuen Filmgeneration und einer selbstbestimmten Lebenshaltung von Frauen.

Die Frauen Film Tage präsentieren ein wahrhaft glanzvolles Festprogramm mit schöpferischer Sprengkraft. Die unter weiblichen und lesbischen Blicken geschaffenen Frauenbilder werden, wenn nicht heute, dann morgen unser Denken und Handeln hinterfragen und verändern. Regardez les femmes! ●

Die Filme sind vom 1. bis 31. März '95 in den Städten Aarau, Basel, Bern, Brig, Fribourg, St. Gallen, Thusis, Winterthur und Zürich zu sehen. Zum Programm erscheint eine Dokumentation, die für 5 Franken an den Kinokassen erhältlich ist. Genaue Daten siehe Tagespresse.